

## **Entschließungsantrag**

**der Abgeordneten Peter Boehringer, Marcus Bühl, Martin Hohmann, Dr. Birgit Malsack-Winkemann, Volker Münz, Ulrike Schielke-Ziesing, Stephan Brandner, Jürgen Braun, Joana Cotar, Siegbert Droese, Peter Felser, Dr. Axel Gehrke, Armin-Paulus Hampel, Mariana Iris Harder-Kühnel, Udo Theodor Hemmelgarn, Karsten Hilse, Stefan Keuter, Jörn König, Enrico Komning, Frank Magnitz, Jens Maier, Dr. Lothar Maier, Andreas Mrosek, Jan Ralf Nolte, Gerold Otten, Frank Pasemann, Tobias Matthias Peterka, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Detlev Spangenberg, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD**

**zu der Beratung des Antrags der Fraktionen der CDU/CSU und SPD  
– Drucksachen 19/18108, 19/18131 –**

**Beschluss des Bundestages gemäß Artikel 115 Absatz 2 Satz 6 und 7  
des Grundgesetzes**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Corona-Pandemie stellt eine außergewöhnliche Notsituation für die Bundesrepublik Deutschland dar. Es ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht abschätzbar, wie lange dieser Katastrophenfall anhalten wird. Der Bundestag behält sich daher vor, die Situation in einem Monat neu zu bewerten und stellt die außergewöhnliche Notsituation zunächst befristet für lediglich einen Monat fest.

Berlin, den 23. März 2020

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

## Begründung

Die von der Bundesregierung auf Basis der Feststellung des Katastrophenfalls nach Artikel 115 GG angestrebten Maßnahmen bedeuten nie dagewesene und tiefgreifende Einschnitte für Wirtschaft, Gesellschaft und bürgerliche Freiheiten. Der Bundestag sieht sich daher in der Pflicht, die entsprechende Grundlage nach einem Monat zu überprüfen.